



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

30
Jahre
intern
Oktober 2020



STABWECHSEL IN DER GEBURTSHILFE

Neue Räume für
die Bronchoskopie

COVID-19: Studie zum
zentralen Nervensystem

Ausbildungsstart
in den Herzensjoh



„Halo und Tschüss“, das scheint das kleine Mädchen unseres Titelbilds uns zuzurufen zu wollen. Und auch hier im Krankenhaus werden in diesen Tagen viele neue Gesichter mit einem freudigen „Grüß Gott“ begrüßt: 160 Auszubildende starteten im September in unserem Haus. Ein herzliches Willkommen sagen wir auch Professor Dr. Angela Königer, der neuen Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Und unsere Mitarbeitenden der Bronchoskopie freuen sich darauf, ihre Patienten in neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen. Wir sagen aber auch „Tschüss“ zu Professor Dr. Seelbach-Göbel, die nach 20 Jahren Dienstzugehörigkeit in den Ruhestand geht. „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Aus Medizin und Pflege

Bronchoskopie: Neue Räume, mehr Möglichkeiten	10 – 12
Neue Serie: Rätselhafte Fälle	16 – 17
Ein neues CT und ein starkes Team	18 – 19
Trotz oder wegen Corona: Die Influenza-Impfung ist wichtig!	23
Nach dem Sturz zurück ins selbstständige Leben	24 – 25

Aus der Dienstgemeinschaft

Neue Chefärztin und Lehrstuhlinhaberin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4 – 5
Spuren hinterlassen	6 – 7
Ausbildungsstart in den Herzensjob	8 – 9
Nominiert: Drei Herzensprojekte für KU Award	13
Die Würde zurückgeben	14 – 15
Einladung zur Gripeschutzimpfung	22
Regional und fair bewegt	26
Anästhesie und Kinderanästhesie – Wir bauen das Team aus	27
Aufs Blatt gebracht	28 – 29
Menschen für Menschen	30
DANKE	31

Veranstaltungen

Der Krebsinfotag erstmals DIGITAL – Rückblick	20 – 21
Fort- und Weiterbildungen	32

30
jahre
intern

Liebe Mitarbeiterinnen,



160 junge Menschen haben sich entschlossen, den Start ins Berufsleben in unserer Dienstgemeinschaft anzutreten. Können Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag erinnern? An die Aufregung vor den ersten Begegnungen? An die unzähligen Fragezeichen, wenn man den Gesprächen der „alten Hasen“ gelauscht hat und bei der häufigen Aneinanderreihung von Fachbegriffen ganz schnell das Gefühl hatte, „die sprechen eine andere Sprache“? Ich hoffe, es gelingt uns als Dienstgemeinschaft die Hoffnungen und Erwartungen dieser jungen Menschen zu erfüllen, ihnen die Freude an der Tätigkeit im Krankenhaus weiterzugeben und ihnen ganz schnell zu vermitteln, dass wir uns als Wertegemeinschaft verstehen und diese Werte nicht nur publizieren sondern auch bis in die Kleinigkeiten des Alltags hinein leben (S. 8 – 9).

Ein wenig verdeckt durch das spinnwebartige Netz an sich ständig ändernden (Fake-)News zu Covid-19 haben sich in diesem Sommer viele Dinge getan, auch in unseren Häusern: Mit dem Stabwechsel in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe der größten Geburtshilfe in Ostbayern geht eine Ära zu Ende und stehen uns mit dem Gewinn von Frau Professor Dr. Königer viele neue Ideen und Entwicklungen bevor (S. 4 – 5). Die Bronchoskopie ist diesen Sommer umgezogen und

freut sich über moderne Räumlichkeiten, die medizinisch, funktionell und optisch einen optimalen Rahmen für die Behandlung unserer Patienten bieten (S.10 – 12). Ganz unverhofft und in Windeseile haben wir das vom Freistaat Bayern überlassene Corona-CT installiert (S. 18 – 19). Unsere Küche verwöhnt uns nicht nur mit immer neuen Überraschungen (S. 31) sondern hat das Sortiment um einige Fairtrade-Produkte erweitert (S. 26).

Klinisch feiern wir tagtäglich viele kleine und große Erfolge mit und für unsere Patienten in allen Altersklassen, einige davon stellen wir Ihnen wieder in diesem Heft vor (z. B. S. 24 – 25). Ein ganz besonderes Highlight ist die neue Serie „Rätselhafte Fälle“. In diesem Format berichten künftig unsere Experten über „knifflige“ Fälle (S. 16 – 17).

Pünktlich zum Beginn des Herbstes darf in diesem Heft eines nicht fehlen: ein dringender Appell an uns alle, die Influenza-Impfung in diesem Jahr besonders ernst zu nehmen (S. 22 – 23). Unsere Betriebsmedizin freut sich auf Ihr hoffentlich zahlreiches Erscheinen! Stellvertretend für das GF-Kollegium wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und einen hoffentlich goldenen Oktober.

Ihre

Martina Ricci

Impressum

31. JAHRGANG

AUSGABE
Oktober 2020

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Christina Döllinger, Bianca Dotzer,
Julia Gergovich, Carola Kupfer,
Franziska Schiegl, Stephanie Tschautscher

TITELBILD
Uwe Moosburger

BILDER
Kathrin Altmann (31), © alDente (20), Bianca Dotzer (4, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 14, 18, 19, 21, 30, 31), Christina Döllinger (15, 24, 25, 28, 30), Julia Gergovich (13, 31), Dr. Eva Gutdeutsch (29), Klinik St. Hedwig (28, 30), Uwe Moosburger (1, 2), S. Stiedler (3), Claudia Schumacher (29), Stephanie Tschautscher (8, 9, 13, 28, 31), TVA (21), Theresa Wagner (31)

DRUCK
Marquardt,
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 11/20-Ausgabe:
1. Oktober 2020.
Redaktionsschluss ist immer der erste
Wochentag des Monats vor Erscheinen
der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Tel. 0941 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für Personen jeden Geschlechts, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Willkommen

Neue Chefärztin und Lehrstuhlinhaberin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Professor Dr. Angela Köninger hat am 1. September die Leitung der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe von Professor Dr. Birgit Seelbach-Göbel übernommen. Damit ist der Stabwechsel gut gelungen: Mit Professor Dr. Köninger konnte die KUNO Klinik St. Hedwig eine Chefärztin gewinnen, die nicht nur langjährige Erfahrung, sondern auch innovative Verfahren und Therapien mit an die Klinik bringt.



„Meine Vorgängerin Frau Professor Dr. Seelbach-Göbel hat die Klinik St. Hedwig über zwei Jahrzehnte geprägt“, betont Professor Dr. Angela Köninger bei ihrer Einführung, die am 1. September in kleinem Kreise in der Hedwigsklinik stattfand. „Unter ihrer Leitung wurde das Haus nicht nur zu einer der größten Geburtskliniken inklusive eines zertifizierten Perinatalzentrums der höchsten Versorgungsstufe in Bayern, sondern auch zu einem zertifizierten Zentrum für Gynäkologische Onkologie.“

Für Professor Dr. Köninger seien das optimale Voraussetzungen: Sie übernimmt eine Klinik, die bereits für Perinatalmedizin auf höchstem Niveau bekannt ist und traditionell für beste medizinische Versorgung bei Frauenheilkunde und Geburtshilfe steht. „Dieses Gesamtpaket aus hochwertiger medizinischer Betreuung, Menschlichkeit und Nähe, modernster Forschung und ganzheitlicher Versorgung unserer Patientinnen ist etwas Besonderes und wird selbstverständlich bleiben“, bekräftigt sie in ihrer Rede.

**VIEL ERFAHRUNG GEBÜNDELT
MIT INNOVATIVEN VERFAHREN**

Professor Dr. Köninger hat bereits langjährige Erfahrung in innovativer Geburtshilfe und robotischer Chirurgie sammeln



können. Die gebürtige Badenserin lebte nach ihrem Studium in Freiburg zunächst in der Schweiz und wechselte 2004 an das Universitätsklinikum Essen, wo sie 2011 Leitende Oberärztin für Geburtshilfe und Perinatalmedizin wurde. Dort hat sie maßgeblich an der Einführung von Verfahren mitgearbeitet, die erhebliche Verbesserungen für Mutter und Kind bedeuten. So ist eines ihrer Spezialgebiete die Blutwäsche bei einer Schwangerschaftsvergiftung – ein Verfahren, das nur wenige Kliniken in Deutschland durchführen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Management von Kaiserschnittnarbenschwangerschaften. „Das ist mir eine Herzensangelegenheit“, bekräftigt sie. „Gerne möchte ich diese Arbeit in Regensburg fortsetzen und meinen Patientinnen anbieten.“ Seit vielen Jahren beschäftigt sich Professor Dr. Königer außerdem mit operativen Gebärmutterhalsverschlüssen zur Vermeidung von Frühgeburten.

LEITUNG DES LEHRSTUHL FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Professor Dr. Seelbach-Göbel ist sehr froh darüber, eine so kompetente Nachfolgerin zu bekommen: „Professor Dr. Königer ist eng mit der Forschung verbunden und wird dadurch auch neue Therapien und Verfahren an die Klinik bringen.“ Wie ihre Vorgängerin leitet Professor Dr. Königer den Lehr-

stuhl für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Universität Regensburg. Als Lehrstuhlinhaberin wird sie auch in Zukunft wichtige Forschungsergebnisse und Innovationen ihres Fachgebiets in den medizinischen Alltag einbringen, was vor allem ein Gewinn für die Patientinnen ist. „Dieser Wechsel garantiert Kontinuität und neue wissenschaftliche Schwerpunkte“, fasst der Ärztliche Direktor Professor Dr. Michael Kabesch zusammen. „Die bewährte intensive Zusammenarbeit mit Chefarzt Professor Dr. Sven Wellmann im Bereich der Frühgeborenenmedizin wird fortgeführt werden – und hinzu kommen innovative Ansätze bei Geburtshilfe und Frauenheilkunde. Besser kann ein zukunftsorientierter Stabwechsel nicht laufen!“

Carola Kupfer



Spuren hinterlassen

Nach 20 Jahren als Chefärztin der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe wurde Professor Dr. Birgit Seelbach-Göbel am 25. August 2020 in den Ruhestand verabschiedet. Die Herzlichkeit und Wertschätzung, welche die Laudatoren in ihrem Rückblick auf ihre beeindruckende berufliche Bilanz zum Ausdruck brachten, ließ vergessen, dass die Feierlichkeiten Corona-bedingt nur in kleinem Kreise stattfinden konnten.



”

Alte Verbundenheit: „Auch wenn die Anreise am 31.12.1999 windig und kalt war werde ich den herzlichen Empfang, den mir Schwester Cäcilia damals bereitete, nicht vergessen“, erinnert sich Professor Dr. Seelbach-Göbel zurück.

Neue Ziele und Herausforderungen waren es, die Professor Dr. Birgit Seelbach-Göbel vor 20 Jahren von Würzburg nach Regensburg in die Klinik

St. Hedwig führten. Damals noch unter der Trägerschaft der Blauen Schwestern von der Heiligen Elisabeth. Im Rahmen der Feierlichkeiten blickten die Lauda-

toren auf 20 Jahre zurück, in denen viel bewegt und erreicht wurde, in denen es jedoch auch immer wieder neue Herausforderungen zu meistern galt.



Getreu nach dem Motto unseres Ordensgründers Johannes von Gott „Das Herz befehle!“ haben Sie sich stets mit Herzblut für Ihre Patientinnen und die Klinik St. Hedwig eingesetzt.“

Pater Provinzial Benedikt Hau

Provinzial Benedikt Hau, Geschäftsführerin Sabine Beiser und der Ärztliche Direktor Professor Dr. Michael Kabesch würdigten in ihren Reden die großen Leistungen und Erfolge von Professor Dr. Seelbach-Göbel. Ganz gleich ob in ihrer Funktion als Inhaberin des Lehrstuhls für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, als Ärztliche Direktorin oder Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Mit fachlicher Kompetenz, unermüdlichem Einsatz und Augenmaß gelang es Professor Dr. Seelbach-Göbel in ihrer Dienstzeit, die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu einer der größten Geburtskliniken in Bayern zu entwickeln.

Darüber hinaus ist die KUNO Klinik St. Hedwig zwischenzeitlich zum größten Perinatalzentrum Bayerns geworden.

„Sie verstanden es innovative Wege zu gehen und waren immer bereit sich für neue Aufgaben einzusetzen“, betont Sabine Beiser. „Gemeinsam mit Ihrem Team haben Sie maßgeblich zur positiven Entwicklung unserer Klinik beigetragen und Ihre Spuren im Haus hinterlassen.“

„Bescheiden, menschlich und geerdet geblieben“, so beschreibt Professor Dr. Michael Kabesch seine Kollegin und bedankt sich im Namen aller Chefarzt-



kollegen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Neben den fachlichen Würdigungen waren es auch immer wieder solche kleinen persönlichen Anmerkungen der Redner, welche die besonderen Eigenschaften der Chefärztin und Universitätsdirektorin hervorhoben.

Einig sind sich alle: Bei so viel Elan und Energie wird Professor Dr. Seelbach-Göbel auch im Ruhestand das ein oder andere neue Projekt starten. Für den Start ins Rentnerleben gab es eine vollgepackte Kiste mit Erinnerungen, Kultur und Kulinarischem.

Bianca Dotzer

AUSBILDUNGS- START IN DEN HERZENSJOB

160 neue Auszubildende durften wir im September in unserem Krankenhaus willkommen heißen. Der erste Ausbildungstag brachte dabei einige Neuerungen mit sich. Nicht nur die Corona-Bestimmungen mussten umgesetzt werden, sondern auch das neue Pflegeberufegesetz trat in Kraft: Zum ersten Mal starteten alle neuen Pflegeauszubildenden die generalistische Ausbildung.

EIN GANZ BESONDERER AUSBILDUNGSSTART

Wie so vieles in diesem Jahr war auch der Start unserer neuen Auszubildenden von den Pandemie-Regelungen beeinflusst. Nach der Begrüßung der neuen Schüler musste erstmal zum Corona-Test gebeten werden. Das erste Kennenlernen der Klassenkameraden fand ausschließlich mit Mund-Nasenschutz statt. Und seit diesem Schuljahr gibt es in jeder Klasse einen Raumlüftungsbeauftragten. Maßnahmen, die sich leider in diesen Zeiten nicht vermeiden lassen.

Doch trotz der Umstände wurde der Ausbildungsstart durch Krankenhaus und Schule für unsere neuen Auszubildenden liebevoll gestaltet. Mit kleinen Willkommensgeschenken – einem Starterkit für die Ausbildung – wurden die Schüler in ihren Klassenzimmern begrüßt. Und auch für eine kleine Stärkung aus der Küche war gesorgt.

Neben den Corona-Bedingungen gab es dieses Jahr außerdem eine weitere Neuerung: Die 93 neuen Auszubildenden unserer Berufsfachschule für Pflege sind der erste Jahrgang, bei dem die neue Pflegeausbildung in Kraft tritt – die Generalistik. In drei Jahren werden die Schüler ihr Examen als Pflegefachmann bzw. Pflegefachfrau absolvieren und während ihrer Ausbildung in allen Pflegebereichen und allen Altersgruppen geschult. Die generalistische Ausbildung an sich ist keine Neuerung an unserer Berufsfachschule.

Bereits seit Jahren wurde dort die generalistische Ausbildung im Schulversuch angeboten.

AUSBILDUNGSVIELFALT IM KRANKENHAUS

Doch nicht nur Schülerinnen und Schüler für die generalistische Ausbildung starteten im September ihre Ausbildung in unserem Haus. Unsere Dienstgemeinschaft durfte 22 neue Schülerinnen und Schüler zum/zur Operationstechnischen Assistent/-in, 20 Auszubildende zum/zur Pflegefachhelfer/-in, 9 Auszubildende zum/zur Medizinischen Fachangestellten, 6 Auszubildende zum/zur Medizinisch-technischen Radiologieassistent/-in, 4 Auszubildende zur Kauffrau im





160 AUSZUBILDENDE BEGINNEN IN DIESEM HERBST IHREN #HERZENSJOB IM KRANKENHAUS BARMHERZIGE BRÜDER REGENBURG. UND DAS IN GANZ UNTERSCHIEDLICHEN BEREICHEN.

93 x

Pflegefachfrau/-mann

9 x

Medizinische/r
Fachangestellte/r

4 x

Kauffrau/-mann im
Gesundheitswesen

1 x

Elektriker/in für Gebäude
und Anlagen

22 x

Operationstechnische/r
Assistent/in

6 x

Medizinisch-technische/r
Assistent/in

4 x

Medizinisch-technische/r
Laboratoriumsassistent/in

1 x

Koch/Köchin

20 x

Pflegefachhelfer/in

Gesundheitswesen, 4 Auszubildende zum/zur Medizinisch-technischen Laborassistent/-in, einen angehenden Elektriker für Gebäude und Anlagen und eine Auszubildende zur Köchin begrüßen.

Egal in welchem Bereich die Auszubildenden ihre Karriere bei uns beginnen: Sie können sich auf abwechslungsreiche Einsatzgebiete, ein kollegiales Team und spannende Perspektiven freuen. Unser Haus steht nicht nur für modernste Medizin und Pflege. Es steht auch für gelebte Gastfreundschaft, Wertschätzung und Zusammenhalt. Der Dienst bei uns ist daher kein Job wie jeder andere.

ER IST EIN HERZENSJOB.

Stephanie Tschautscher





Neue Räume, mehr Möglichkeiten

Der Neubau der Bronchoskopie ist endlich abgeschlossen. Die modernen Räume sind multifunktional und ermöglichen ein erweitertes Behandlungsangebot.

BRONCHOSKOPIE

Bei den Barmherzigen ist in den letzten Jahren viel gebaut worden: Der neue Hubschrauberlandeplatz, die Gastroenterologie und die AEMP tragen bereits erfolgreich zu reibungslosen Abläufen im Krankenhaus bei. Nun ist ein weiterer wichtiger Baustein fertig: Die Bronchoskopie konnte diesen Sommer ihre neuen Räume beziehen. Ende Juli kamen die ersten Patienten.

In den neuen Räumen können nun Untersuchungen und Behandlungen unter optimalen medizinischen und räumlichen Bedingungen durchgeführt werden. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, freut sich Oberarzt Dr. Marc Lepiorz, der die Baumaßnahmen federführend begleitet hat. „Die neuen Räume sind optisch ansprechend und bieten dabei höchste Funktionalität.“

EINE DYNAMISCHE ABTEILUNG

Die Bronchoskopie gehört zur Klinik für Pneumologie und konservative Intensivmedizin, die von Chefarzt Professor Dr. Michael Pfeifer geleitet wird. Der Bedarf an Untersuchungen der Lunge mittels Endoskopie (im Volksmund auch Lungenspiegelung genannt), wächst seit Jahren stetig: Allein 2019 wurden gemeinsam mit der Intensivmedizin 2.500 Bronchoskopien durchgeführt. „Die Patienten werden immer kränker“, erläutert Oberarzt Dr. Christof Kundel diese Entwicklung. „Dadurch steigen

Häufigkeit und Komplexität der Untersuchungen.“ Dr. Kundel weiß, wovon er spricht – hat er die Bronchoskopie doch über lange Jahre aufgebaut. Umso mehr begeistert ihn die Dynamik der Abteilung und die Perspektiven, die sich durch die neuen Räume eröffnen.

EINGRIFFSRÄUME MIT NARKOSEOPTION

Die Bronchoskopie ist nun in zwei großen und modern ausgestatteten Eingriffsräumen untergebracht. Hier finden sowohl konventionelle Untersuchungen statt, als auch Eingriffe unter Vollnarkose. Durch den Einsatz der kombinierten starren und flexiblen Bronchoskopie stehen den Untersuchern alle diagnostischen und therapeutischen Techniken zur Verfügung. Neu ist, dass dafür nun die Anästhesisten in die Bronchoskopie kommen, was für die Patienten angenehmer und die behandelnden Ärzte praktischer ist. „Bisher hatten wir nur einen Behandlungsraum ohne Möglichkeit für eine Vollnarkose“, so Dr. Lepiorz. „Für Eingriffe unter Vollnarkose mussten unsere Patienten bisher in einen OP-Saal gebracht werden.“

Den neuen Raum mit Anästhesie und einem dazugehörigen Aufwachraum nutzt das Team der Pneumologie jetzt gemeinsam mit der Gastroenterologie. Dank der guten Ausstattung erfüllt der Eingriffsraum dabei die Kriterien für die Anforderungskategorie 1B und steht damit nur eine Stufe unter dem OP, der Klasse 1A haben muss.





Gemeinsam für den Patienten. In den neuen Räumen sind nun auch Eingriffe in Vollnarkose möglich.

VORTEILE DURCH TECHNIK UND FLEXIBILITÄT

Die neue technische Ausstattung und der Zuwachs an Fläche bieten große Vorteile: So waren bislang lediglich zwei bronchoskopische Untersuchungen pro Woche unter Vollnarkose im OP möglich. Nun können vor Ort mit Anästhesie an zwei Tagen in der Woche gleich mehrere Untersuchungen durchgeführt werden. Auch eine neue Durchleuchtungseinheit mit besserer Bildqualität, die für die genaue Positionierung der Geräte während der Untersuchung sorgt, bietet seit Öffnung der neuen Räume vor allem bei Biopsien oder Stentimplantationen einen deutlich besseren Standard. Eine innovative Ultraschallsonde, mit der sich kleinere Lungenrundherde detektieren lassen, erweitert das Behandlungsangebot zusätzlich. „Und das ist längst noch nicht alles“, fasst Professor Dr. Pfeifer zusammen. „Denn die Untersuchungen in der Bronchoskopie werden immer länger und benötigen ständig neue Techniken.“ Geplant ist daher eine Erweiterung des Portfolios um Verfahren zur endoskopischen Lungenvolumenreduktion oder zur Behandlung chronischer Atemwegserkrankungen durch Thermoplastien bzw. Dampfablation.

FORTBILDUNG UNTER OPTIMALEN BEDINGUNGEN

Für die neue Bronchoskopie haben sich im letzten Jahr auch die Rahmenbedingungen erheblich verbessert: So findet die Geräteaufbereitung im Haus statt, indem die hochmodernen Waschanlagen der Endoskopie mitgenutzt werden können. Das garantiert höchstes hygienisches Niveau für einen besonders sensiblen Bereich.

Die hohen Standards der Bronchoskopie bei den Barmherzigen haben sich längst in Fachkreisen herumgesprochen. Seit Jahren veranstaltet die Klinik Bronchoskopie-Kurse für Anfänger bis Fortgeschrittene und gibt so Wissen weiter.

„Auch nach dem Umbau führen wir dieses Weiterbildungsangebot selbstverständlich fort“, bestätigt Dr. Lepiorz. Die Teilnehmer dürfen sich dann nicht nur auf Hightech, sondern auch auf ansprechend gestaltete Räumlichkeiten freuen.

Carola Kupfer

NOMINIERT

DREI HERZENSPROJEKTE FÜR KU AWARD

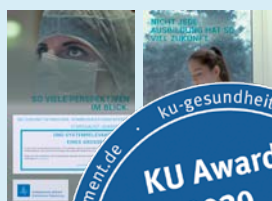
Die Jubiläumskampagne „Wir sind 90 Jahre“, die (IM)PULS-Karten und die Kampagne „Ausbildung zum Herzensjob“ sind für den diesjährigen KU Marketing Award nominiert.

Jährlich verleiht das KU Magazin die begehrten KU Awards. Ausgezeichnet wird dabei innovatives Marketing und Kommunikation im Krankenhausbereich. Projekte von Krankenhäusern aus ganz Deutschland werden von einer Fachjury in den folgenden Kategorien bewertet: Klinikmarketing, Patientenkommunikation, Employer Branding, Klinikmagazin, Onlinemarketing und Sonderpreis. Allein die Titel der nominierten Projekte, die bereits auf der Webseite des KU-Magazins einsehbar sind, lassen vermuten, dass die Jury dabei die Qual der Wahl hat.

In der Kategorie Klinikmarketing ist unsere Jubiläumskampagne „Wir sind 90 Jahre“ nominiert. Die (IM)PULS-Karten gehen in der Kategorie Patientenkommunikation und die Kampagne „Ausbildung zum Herzensjob“ in der Kategorie Employer Branding ins Rennen.

Ende Oktober werden die Auszeichnungen bekannt gegeben. Wir sind gespannt, wie die Entscheidungen ausfallen werden.

Julia Gergovich



Die Würde zurückgeben

Wer im Paul Gerhardt Haus einen Ort zum Innehalten und Durchschnaufen sucht, der findet ihn im Andachtsraum. Eine Skulptur zieht sofort den Blick auf sich und nimmt den Betrachter in eine empathische Szene mit hinein.



Wenn man Besucher des Paul Gerhardt Hauses nach ihrem Eindruck zur Skulptur fragt, deuten sie die zwei einander zugeneigten Personen ganz unterschiedlich. So gab es folgende Eindrücke: „Ein Mensch schenkt einem anderen Halt und Trost“, „Maria nimmt jemanden in ihren Schutz“, oder „Jesus mit einer Person, die bei ihm ausruht und auftankt.“

Für die Regensburger Bildhauerin Andrea Zrenner, die die Skulptur entworfen hat, war die Grundlage für ihr Werk folgendes biblische Wort:

„Kommt zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“

Matthäus 11,28

**JESUS SCHENKT RUHE,
WEIL MENSCHEN MIT IHREN
„ALTEN GESCHICHTEN“
LEBEN DÜRFEN**

Er legt sie nicht fest auf das, was war, er schenkt ihnen Zukunft. Da ist zum Beispiel die Ehebrecherin. Nach den damaligen Gesetzen hat sie ihr Recht auf Leben verwirkt. Steinigung steht auf Ehebruch, niemand hätte diesen Rechtsmechanismus aufhalten können. Glücklicherweise schaltet man Jesus ein. Nicht, um ihn um Hilfe zu bitten, sondern um ihn auf seine Gesetzestreue zu testen. Mit seinem einzigen Satz „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster“ (Johannes 8,7) stellt er das ganze System in Frage und hebt die tragische Situation auf eine andere

Ebene. Die Gesetzestreuen verlassen den Schauplatz, die Ehebrecherin darf leben. Der todbringende Mechanismus kommt zur Ruhe und in der Ruhe liegt die Kraft zu einem Neuanfang in Würde.

(Nach einem Impuls von Pfarrer Dr. Christoph Seidl)

KLINIKMITARBEITER SCHENKEN RUHE, WEIL MENSCHEN MIT IHRER GESCHICHTE LEBEN DÜRFEN

Ein verwitweter Patient kommt zu uns ins Krankenhaus und verlebt hier seine letzten Lebenstage. Er ist schon lange pensioniert. Seiner Verantwortung in einer leitenden Stellung ist er immer mit großem Engagement nachgekommen. Diese Position hat ihn über die Jahre zu einer starken Persönlichkeit gemacht. Nun, schon betagt, spürt er seine Hilflosigkeit immer deutlicher, was ihm sehr zu schaffen macht. Er zieht sich immer mehr zurück, pflegt die wenigen Kontakte nur mehr telefonisch. Irgendwann kommt der Punkt, wo er auf Hilfe angewiesen ist. Jedoch kann und will er keinerlei Unterstützung annehmen. Nach einer Zeit in fast unwürdigen Lebensverhältnissen kommt er ins Krankenhaus und trifft hier auf einen jungen Arzt, der es versteht, ihm Verständnis für seine prekäre Situation entgegenzubringen. Der Patient kann es schließlich gut zulassen, sich von ihm und vom ganzen Team behandeln zu lassen.

Eine Angehörige des Patienten drückt es so aus: „Dieser junge Arzt hat meinem Bruder seine Würde zurückgegeben“. Wenige Tage nach dem Tod des Patienten sucht die Angehörige den Arzt nochmals auf, um für sich noch einige Fragen zu klären. Sie meint, es sei schon außergewöhnlich, dass sich jemand im Nachhinein nochmals so viel Zeit nimmt.

Darauf entgegnet ihr der Arzt:
„Dafür bin ich da!“

*In dieser Skulptur wird sichtbar:
Es ist jemand da! Es ist jemand da,
der nicht nur Ruhe verschafft, sondern
dem Leben auch Würde schenkt.*

Sibylle Kagerer, Seelsorgerin



Neue Serie: Rätselhafte Fälle

Diagnostik lässt sich spielerisch gesagt auch mit Detektivarbeit vergleichen: Das Sammeln und Auswerten von vielen Indizien und Hinweisen führt letztendlich zur Lösung. Die ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Mensch sowie interdisziplinäres Denken und Zusammenarbeiten sind dabei stets gefragt. Von den kniffligsten Fällen erzählen nun regelmäßig unsere Spezialisten aus den verschiedenen Fachbereichen. Den Start macht Dr. Klaus Muehlenberg aus der Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie.

Mit stärksten kolikartigen Bauchschmerzen und Grippe-Symptomen kam ein bislang kerngesunder, sportlicher 64-jähriger Mann aus der Notaufnahme auf unsere gastroenterologische Station. Die Befragung zur Vorgeschichte sowie Herz- und Bauch-Ultraschall hatten keine Klärung der Ursache erbracht, sodass aufgrund der starken Beschwerden eine Computertomographie angefertigt worden war. Der Verdacht auf einen Gefäßverschluss oder ein Riss der Hauptschlagader bestätigte sich in der CT-Untersuchung nicht. Die Laborwerte wiesen nur geringe Abweichungen von der Norm auf. Leicht erhöht war der Hämoglobinwert, das Gesamteiweiß im Serum war leicht erniedrigt, ebenso wie die Thrombozytenzahl. Der Puls war beschleunigt, der Blutdruck etwas erniedrigt, was mich zusammen mit den starken Bauchschmerzen sehr beunruhigte.

DAS RÄTSEL RATEN GEHT WEITER

Dies alles, auch die körperliche Untersuchung ließen keine Diagnose zu. Es blieb keine andere Möglichkeit, als die Symptome mit Infusionen und Schmerzmitteln zu behandeln und die weitere Entwicklung zu beobachten. Besorgt waren nicht nur seine Angehörigen. Auch ich suchte den Patienten am frühen Abend nochmals auf und untersuchte ihn. Ich hatte mit den Angehörigen und mit meinen Kollegen über die Symptome und Befunde gesprochen ohne neue Erkenntnisse zu erlangen. Ohne klares Konzept und mit ungutem Gefühl ging ich an diesem Tag nach Hause.

MIT NÄCHTLICHER INTUITION ZUR SELTENEN DIAGNOSE

Die Gedanken an den Patienten gingen mir nicht aus dem Kopf. Um 4.00 Uhr nachts wachte ich mit dem Gedanken auf, mit dieser Erkrankung schon einmal konfrontiert worden zu sein. 25 Jahre zuvor war ich als junger Assistenzarzt mit einer 53-jährigen Patientin befasst, die anfallsartig aus dem Wohlbefinden heraus ein Spannungsgefühl im Bauch, Schwellungen der Gliedmaßen sowie erhöhten Durst entwickelte. Innerhalb weniger Stunden traten Pulsbeschleunigung, Blutdruckabfall und ein Schock auf. Der Hämoglobinwert stieg stark an. Nach Gabe von Infusionen und Behandlung auf der Intensivstation verschwanden die Symptome innerhalb weniger Tage. Sie traten jedoch Wochen oder Monate später attackenartig erneut auf. Das Ärzteteam, dem ich damals angehörte, zerbrach sich den Kopf, um welche ungewöhnliche Erkrankung es sich hier handelte. Erst durch umfangreiche Recherchen und Besprechungen mit vielen Spezialisten konnte die Diagnose eines idiopathischen Capillary Leak Syndrom gestellt werden.

EINE ERSTE SPUR

Am folgenden Arbeitstag erkundigte ich mich als Erstes nach unserem 64-jährigen Patienten. Tatsächlich passten alle Symp-


tome und Laborbefunde zum Capillary Leak Syndrom. Der Zustand des 64-Jährigen hatte sich zwischenzeitlich dramatisch verschlechtert, sodass noch in der Nacht – ohne eine Diagnose – die Verlegung auf die Intensivstation erfolgte. Der betreuende Arzt im Nachtdienst glaubte zunächst nicht daran, dass der schwer beeinträchtigte Patient überleben würde. Dankbar waren die Kollegen der Intensivstation, als ich sofort zur morgendlichen Visite hinzukam und mit der Diagnose eines Capillary Leak Syndromes eine Erklärung für die Symptome lieferte und damit ein Konzept für die weitere intensivmedizinische Behandlung erstellt werden konnte. Ein Lungenödem erforderte die künstliche Beatmung. Das Nierenversagen wurde mit Dialyse behandelt. Die Arme und Beine schwellen extrem an und waren blau infolge einer ungenügenden Durchblutung. Dank intensivmedizinischer Behandlung und guter Pflege überstand der Patient die kritischen Symptome nach wenigen Tagen.

NUR 250 FÄLLE WELTWEIT

Das Kapillarlecksyndrom ist eine sehr seltene, schwerwiegende Erkrankung. Es wird durch plötzlich auftretende erhöhte Durchlässigkeit der kleinsten Blutgefäße, der Kapillaren verursacht. Folge sind ein Austreten von Plasma und Plasmaproteinen aus den Blutgefäßen in das Gewebe. Organschwellungen, Bauchschmerzen, Eindickung des Blutes, Kreislaufschock, Nierenversagen und Lungenödeme können auftreten. Häufig bilden sich die Beschwerden nach Tagen zurück und treten nach Wochen oder Monaten anfallsartig ohne Vorboten wieder auf. Meist ist eine intensivmedizinische Behandlung der lebensbedrohlichen Komplikationen erforderlich. Nach wenigen Tagen verschwinden alle Symptome, so plötzlich, wie sie entstanden sind. Vier von fünf Patienten weisen Veränderungen der Immunglobuline auf. Bislang sind etwa 250 Fälle dieser auch als Clarkson-Syndrom bezeichneten Erkrankung weltweit beschrieben.

Die Immunglobulinveränderungen ließen sich auch bei unserem Patienten nachweisen. Überflüssige Untersuchungen und Behandlungen konnten dem Patienten durch die gestellte Diagnose erspart bleiben. Er erholte sich in den folgenden Tagen vollständig von der Erkrankung und konnte beschwerdefrei mit einem persönlichen Notfallausweis entlassen werden. Er freute sich auf seine nächsten Bergtouren und Halbmarathon-Läufe. Der Patient kam ein weiteres Mal mit einem leichteren Schub zu uns. Möglicherweise haben seine Fitness und gesunde Lebensweise ihn vor Schlimmerem bewahrt. Das meint jedenfalls sein Hausarzt, der ihn bis heute betreut.

*Dr. Klaus Muehlenberg, 60,
Oberarzt, Klinik für Gastroenterologie
und interventionelle Endoskopie*

A Siemens Healthineers SOMATOM go.Top CT scanner is shown in a clinical setting. The machine is white with a large circular gantry. A patient bed is extended from the center of the gantry. The Siemens Healthineers logo is visible on the top of the gantry. A control panel with a screen is mounted on the right side of the gantry. The model name 'SOMATOM go.Top' is printed on a red and white label on the right side of the gantry. The background shows a tiled floor and a white wall with a radiator.

SIEMENS
Healthineers

Maximal **307** Kilogramm
darf ein Patient wiegen.

„Tin Filter- Technologie“

ermöglicht hochauflösende Bilder
bei möglichst niedriger Strahlendosis.

Der **SOMATOM go.Top**

mit seinen **128** Schichten erlaubt Ganzkörper-Scans

von bis zu **200** Zentimetern mit einer Scangeschwindigkeit

von bis zu **165** Millimetern pro Sekunde.

Ein neues CT und ein starkes Team

Im Frühjahr 2020 hat sich unser Haus erfolgreich um einen zusätzlichen Computertomographen beim Freistaat Bayern zur gezielten Versorgung von COVID-19 Patienten beworben. Professor Dr. Niels Zorger erklärt die Hintergründe der Neuanschaffung.

Würde man Bekannte fragen, was ihnen zum Thema „Corona-Ausstattung in Krankenhäusern“ einfiel, so wären die am häufigsten genannten Begriffe vermutlich Intensivbetten, Beatmungsgeräte und FFP2-Masken. Kaum jemand würde wohl den Computertomographen (kurz: CT) anführen. Doch das moderne, bildgebende Verfahren wird neuerdings nicht nur zur Abklärung von Schlaganfällen, Wirbelsäulenverletzungen oder Tumoruntersuchungen verwendet: Auch bei COVID-19 Patienten kommt das CT zum Einsatz und ermöglicht manchmal früher als der PCR-Test eine Verdachtsdiagnose und therapeutische Weichenstellung.

SPENDE DES FREISTAATS BAYERN

Aus diesem Grund hat der Freistaat Bayern im Frühjahr 34 Computertomographen beschafft, die gezielt für COVID-19 Erkrankte genutzt werden können. Ein solches Gerät der Firma Siemens, das Modell „SOMATOM go.Top“ steht seitdem in unserem Krankenhaus. „Für uns war das ein absoluter Glücksfall“, so Professor Dr. Niels Zorger, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin. Denn der bereits vorhandene Computertomograph ist schon im Normalbetrieb vollends ausgelastet. Und tatsächlich wurden während der sogenannten ersten Welle der Corona-Pandemie bereits 600 Scans für die Erkennung und Behandlung von COVID-19 Patienten auf dem CT gefahren.

OPTIMALE INTEGRATION

Umso besser, dass Radiologie, Bauteam und Geschäftsführung beim Neubau des Kernspin- und OP-Bereichs vor gut drei Jahren vorausschauend

einen Raum für zusätzliche Diagnostik eingeplant hatten. Im Gegensatz zu anderen Krankenhäusern, die zum Teil mit Containerlösungen arbeiten müssen, liegt der neue Computertomograph im Haupthaus in der Prüfeninger Straße günstig in der Nähe der Isolierstation und ist vollständig in die bestehende Krankenhaus-Infrastruktur integriert. „Die Vermeidung von langen Wegen ist gerade bei infektiösen Patienten zum Schutz aller anderen im Haus ein zentraler Aspekt. Durch die gelungene Einbindung können wir außerdem das Untersuchungsspektrum des Geräts voll nutzen“, erklärt Professor Dr. Zorger. Die Vorteile des SOMATOM go.Top sieht er in seiner Kompaktheit, in der charmannten Steuerung per Tablet, was vor allem die Arbeit der MTRAs in Schutzkleidung erleichtert und – last but not least – in der hohen Qualität der Bilder.

EIN STARKES TEAM!

Doch fragt man nun Professor Dr. Zorger, was ihm spontan zum Thema „Corona-Ausstattung in Krankenhäusern“ einfällt, so ist seine Antwort klar: „Ein starkes Team! Ich zumindest bin sehr froh darüber, dass ich mich im Frühjahr zu 100 Prozent auf meine Leute hier verlassen konnte: Vom Bautrupp, der das neue CT in Rekordzeit eingebaut hat, über unsere MTRAs, die jeden Tag Sars-CoV-2 Infizierte betreuten, bis hin zur guten Zusammenarbeit mit unseren Kollegen in der Notaufnahme sowie auf den Isolier- und Intensivstationen.“ Und so begeistert der Radiologe vom neuen Computertomographen ist: Für die kommenden Wochen hofft er, dass er im Hinblick auf COVID-19 nicht allzu oft zum Einsatz kommen muss.

Franziska Schiegl



„Zusammen mit Geschäftsführer Christian Kuhl haben wir ein ganzes Wochenende an unserer ‚CT-Bewerbung‘ gefeilt“, lässt Professor Dr. Zorger wissen. Letztlich überzeugte die Verantwortlichen das ausgeklügelte Corona-Schutzkonzept des Hauses.

Mit Hilfe eines abnehmbaren Tablets lässt sich die Anlage dezentral steuern. Dadurch muss die MTRA nicht mehr zwischen CT-Scanner und Kontrollraum hin- und herlaufen, sondern kann während der gesamten Scanvorbereitung beim Patienten im Raum bleiben.

Ein neuer Computertomograph kostet abhängig von der Ausstattung einen mittleren bis hohen sechsstelligen Betrag. Die Kosten für den CT-Scanner selbst wurden vom Freistaat Bayern übernommen. Die Kosten für den Einbau, für die interne EDV-Anbindung des Geräts und die Anschaffung von sinnvollen, diagnostischen Erweiterungsmodulen trägt das Krankenhaus.



Der KREBSINFOTAG erstmals DIGITAL!

Am 19. September fand unser 10. Krebsinfotag statt, mit einem Novum. Coronabedingt gab es für unsere Patienten, Angehörigen und Interessierten digitale Talkrunden. Sie sind nun in Form eines Video-Podcasts auf unserer Webseite abrufbar.

Den 10. Krebsinfotag werden wir alle so schnell nicht vergessen! So war von Anfang an klar, dass diesmal keine Großveranstaltung im Hörsaal stattfinden kann.

Stattdessen musste ein machbares Format her, das möglichst alle Anforderungen vorheriger Infotage erfüllt. Und wir haben es gemeinsam geschafft: Mit digitalen Talkrunden zu verschiedenen Tumorarten konnten wir in diesem Jahr einen informativen Tag rund um das Thema Krebs gestalten.

Auch die vielen Patientenfragen wurden dabei berücksichtigt, indem sie in den Wochen zuvor per E-Mail gesammelt wurden. Mit Anzeigen und entsprechenden Posts in den Sozialen Medien hatten wir dazu aufgerufen. Die Antworten sind im Video-Podcast abrufbar.

„Wir haben es tatsächlich geschafft, unsere Patienten rundum zu informieren und gleichzeitig unserer Fürsorgepflicht nachzukommen in dem wir den persönlichen Kontakt vermeiden“,

freut sich Professor Dr. Jan Braess,
Ärztlicher Leiter des Onkologischen Zentrums.



Die Talkrunde Brustkrebs war eine von vielen Gesprächsrunden die im TVA Studio aufgezeichnet wurde.

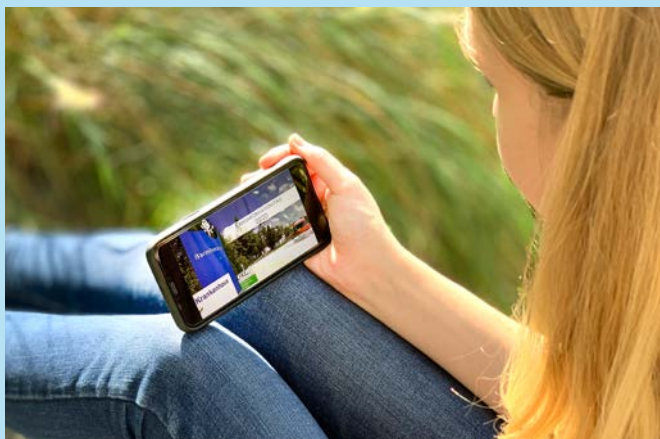
über KREBS reden

NED Digitale Talkrunden zu einzelnen Themen

Die Idee dahinter war einfach, aber auf den Punkt gebracht: Die Experten-Talkrunden zu den verschiedenen Krebsarten wurden unter Einhaltung der Hygienevorschriften einfach gefilmt – erweitert durch Beiträge zu Diagnosen, Therapien und dem Umgang mit der Krankheit. Außerdem kamen betroffene Patienten zu Wort und berichteten über ihre eigenen Erfahrungen. Aus den einzelnen Themen-Talkrunden entstand der Video-Podcast, der seit dem 19. September auf unserer Webseite abrufbar ist.

NACHHALTIG Video-Podcast auf der Webseite

Wer am Krebsinfotag selbst verhindert war oder die Übertragung der Talkrunden im TVA Fernsehen nicht verfolgen konnte, hat also in diesem Jahr nichts verpasst. Denn damit möglichst viele Menschen nachhaltig von den Informationen der Experten profitieren können, bleiben alle Beiträge bis auf weiteres als Video-Podcast auf der Webseite der Barmherzigen Brüder Regensburg. So können Interessierte und Betroffene die Filmbeiträge jederzeit in Ruhe anschauen. www.barmherzige-regensburg.de/krebsinfotag



Unabhängig von Zeit und Ort: Dank Video-Podcast ist der Krebsinfotag 2020 jederzeit abrufbar.

INTERAKTIV Onkologische Themenwochen in Sozialen Netzwerken

Auch auf das sonst übliche Rahmenprogramm mit Unterstützungsangeboten aus den Bereichen Sport, Kosmetik, Friseur und anderen wichtigen Leistungen für onkologische Patienten musste in diesem Jahr niemand verzichten. Die vielen wichtigen Informationen wurden über „Onkologische Themenwochen“ in den Sozialen Medien transportiert. Sie fanden vom 19. September bis 3. Oktober statt und haben im direkten Austausch mit Usern und Lesern gezeigt, dass die neuen Ideen gut angenommen wurden.

Carola Kupfer

ANGEBOT FÜR MITARBEITER

Die ganze Welt hofft auf
einen Coronaimpfstoff –
Der **Grippeimpfstoff** ist
schon da!

Interessenten melden sich bitte in der Betriebsmedizin unter
-2131 telefonisch an, gerne auch kurzfristig.

Die Betriebsärztinnen kommen auch gerne in Ihre Abteilung.

Bitte bringen Sie Ihr Impfbuch und Ihre Krankenkassenkarte
zur Impfung mit.

Einladung zur
Grippeschutzimpfung

TROTZ ODER WEGEN CORONA: Die Influenza-Impfung ist dieses Jahr besonders wichtig!

Das Jahr 2020 wird beherrscht von der weltweiten Pandemie durch das neuartige Coronavirus Sars-Cov-2. In keinem Jahr zuvor hat uns ein Virus so lange in Atem gehalten und unseren Alltag so maßgeblich und anhaltend verändert.

Trotz der anhaltenden Pandemie sollten wir auch das Influenza-Virus auf gar keinen Fall unterschätzen. Mit seiner besonderen Wandlungsfähigkeit täuscht es unser Immunsystem und kann ebenso wie das Coronavirus schwerwiegende und tödliche Krankheitsverläufe mit sich bringen. Die Risikogruppen sowohl für Covid-19 als auch für die „echte“ Virus-Grippe Influenza ähneln sich sehr und sind bekanntermaßen vor allem ältere Mitmenschen, Patienten mit chronischen Vorerkrankungen und Personen mit geschwächtem oder vorgeschädigtem Immunsystem.

IMPFFEN SCHÜTZT

Ein bedeutender Unterschied ist, dass wir gegen die saisonal auftretende Influenza bereits über einen Impfstoff verfügen. Dieser deckt vier verschiedene der aktuell zirkulierenden Virusstämme ab und ist bezüglich Wirksamkeit und Verträglichkeit sorgfältig und ausreichend getestet.

Indem wir uns mittels Impfung vor der Influenza schützen, verhindern wir womöglich besonders problematische Zweitinfektionen bei gleichzeitigem Risiko einer Covid-19 Erkrankung. Zudem entlasten wir unser Gesundheitssystem und damit uns alle, indem wir eine große Anzahl zusätzlich ambulant und stationär zu versorgender Grippe-Patienten verhindern.

Wir laden also alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausdrücklich und herzlich ein, ab Oktober das Impfangebot in unserer betriebsärztlichen Abteilung wahrzunehmen. Hoffentlich können wir Ihnen möglichst bald auch eine wirksame Impfung gegen das Coronavirus anbieten.

Bis bald – bleiben Sie gesund!
Dr. Veronika Brunner

Themenreihe
gesundheit

Zentrum für Alterstraumatologie

Krankenhaus Barmherzige Brüder



Nach dem Sturz zurück ins selbstständige Leben

Ob Theaterbesuche, Reisen oder Autofahren – Eva Schrott-Thraede steht mit 81 Jahren noch mitten im Leben. Bis eine Oberschenkelhalsfraktur sie in Folge eines Sturzes aus ihrem aktiven Lebensalltag reißt. Doch ihr Unfall bedeutet nicht das Ende ihrer Eigenständigkeit. Wie viele andere Patienten, die täglich in unserem Zentrum für Alterstraumatologie versorgt werden, kann sie dank ganzheitlicher Behandlungskonzepte direkt nach ihrem Krankenhausaufenthalt wieder nach Hause in ihr aktives Leben zurückkehren.

„Ich hatte Glück im Unglück“, erzählt Eva Schrott-Thraede. Elf Tage ist es her, dass die 81-jährige gebürtige Lüneburgerin in ihrer Regensburger Wohnung stürzte und sich eine Oberschenkelhalsfraktur zuzog. Tags darauf wird sie in der Unfallchirurgie am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg operiert und seither stationär behandelt. Eva Schrott-Thraede war bis zu ihrem Sturz noch sehr aktiv. In der Woche ihres Aufenthaltes hätte

sie eine Rhein-Schiffsreise angetreten. Ihre Geschichte ist kein Einzelfall. Im Zimmer nebenan erholt sich ein 82-jähriger Landwirt, der noch aktiv am Hof mitarbeitet und kürzlich ebenfalls einen Oberschenkelhalsbruch erlitt. Er denkt an die bevorstehende Ernte. Seine Hoffnung: rechtzeitig wieder fit zu sein. Gegenüber wird eine 93-jährige Patientin mit einer Beckenfraktur und schweren Vorerkrankungen betreut. Vor ihrem Unfall war sie mit ihrem

Rollator noch sehr mobil und lebte in ihrer Wohnung. Ihr Wunsch: nach ihrem Aufenthalt wieder in ihr häusliches Umfeld zurückzukehren.

DAMIT DIE EIGENE VERSORGUNG WIEDER SELBST GELINGT

Alle drei Patienten haben eines gemeinsam: eine gute Mobilität im Alter, die sie bis zu ihrem Sturz noch am aktiven Leben teilnehmen ließ. Damit dies auch

weiterhin so bleibt, gibt es am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg das Zentrum für Alters-traumatologie. Die hoch spezialisierte Station ist auf die ganzheitliche und interdisziplinäre medizinische Fürsorge älterer Patienten ausgerichtet. Patienten dahingehend zu behandeln und zu betreuen, dass es ihnen gelingt, wieder in ihr aktives Leben zurückzukehren, ist das Ziel des geriatrischen Behandlungsteams der Alterstraumatologie. „Bei uns in der Alterstraumatologie ist es nicht nur unsere Aufgabe, betagte Patienten zu versorgen. Wir möchten es vielmehr als Therapie verstehen, dass sie die eigene Versorgung wieder selbst lernen“, führt Stationsleiter Felix Bäuerle aus.

Gerade während der Corona-Pandemie häufen sich die Fälle an alters-traumatologischen Patienten. „Während des Corona-Lockdowns bekamen viele ältere Menschen wenig bis gar keine Hilfe im Haushalt und nahmen Arbeiten, die sonst Kinder oder Enkel erledigt haben, selbst in Angriff. Das zeigt, wer unsere Alters-trauma-Patienten sind: jene, die noch an der Aktivität des täglichen Lebens teilnehmen. Und diese Menschen wollen wir fördern und stärken“, erklärt Bäuerle. Dabei stehen nicht nur die unfallchirurgische Behandlung und die rehabilitativen sowie präventiven Maßnahmen im Fokus, sondern auch die Diagnostik und Therapie der zum Sturz führenden Erkrankungen. „Es gilt abzuklären, warum der Patient gestürzt ist. Etwa, ob der Blutzucker oder eine Kreislauferkrankung hierbei eine Rolle gespielt haben“, so Bäuerle. Damit der „status ante“ wieder hergestellt wird, sind altersgerechte Therapiemethoden gefragt. Schließlich haben ältere Menschen andere Bedürfnisse als jüngere. „Vor meinem Sturz habe ich mich stets bemüht, regelmäßig Gymnastik zu machen. Nur laufe ich eben keinen Marathon mehr. Das Gute ist, dass man hier das Alter im Blick hat – auch bei den Behandlungen“, so Eva Schrott-Thraede. Der Verlauf

ihrer Therapie entwickelt sich sehr typisch für die Station. Direkt nach der Operation ist die Patientin noch deutlich auf Hilfe angewiesen. Dank des breiten Spektrums an Behandlungsmaßnahmen und des eigenen Ehrgeizes, ihren gewohnten Mobilitätsstatus bald wiederzuerlangen, macht sie jedoch schnell Fortschritte.

EIN STURZ MUSS NICHT DAS ENDE DER SELBSTSTÄNDIGKEIT BEDEUTEN

Nach einigen Tagen intensiver Therapie kann Eva Schrott-Thraede bereits 100 Meter mit einem Rollator gehen. Sie freut sich über ihren Behandlungserfolg am Krankenhaus Barmherzige Brüder: „Von insgesamt vier Klinikaufenthalten in meinem Le-

Umfeld zurückzukehren. Ich bin nun zehn Tage hier auf Station, und nächste Woche geht es schon wieder nach Hause in meine seniorengerechte Wohnung. Das ist großartig!“ Menschen, denen es ähnlich ergeht und die wie sie in hohem Alter nach einem Sturz ins Krankenhaus kommen, möchte Eva Schrott-Thraede ermutigen und ihnen die Angst vor Bettlägerigkeit nehmen: „Hier sind Experten, und ein Sturz muss nicht das Ende der Selbstständigkeit bedeuten.“ Nach ihrer Entlassung steht noch eine ambulante Reha an. Diese hat den Vorteil, dass Eva Schrott-Thraede in ihrer gewohnten Umgebung bleiben kann und somit die Verbindung zwischen Therapie und Alltag leichter gelingt. „Eine ambulante Reha ist das ultimative Ziel unserer Behandlung. Wir setzen alles daran, unsere Patienten wieder so fit zu machen, dass



ben gefällt mir diese Station am besten. Hier werde ich als Patientin stets auf Augenhöhe wahrgenommen und kann dank der altersgerechten Behandlung und des individuell auf mich ausgelegten Trainingsplans zuversichtlich sein, wieder in mein häusliches

sie direkt nach Hause gehen können – mit so viel Selbstständigkeit wie möglich“, erklärt Felix Bäuerle. Er ergänzt lächelnd: „Das Schöne ist: Dies gelingt uns tatsächlich oft.“

Christina Döllinger

Regional und fair bewegt

Viele Menschen möchten bewusster leben und sich nachhaltig ernähren. Vorreiter und Mitstreiter auf diesem Gebiet ist unsere Krankenhausküche. Seit gut zehn Jahren setzt man hier verstärkt auf Produkte aus der Region, seit Jahresbeginn finden Mitarbeitende auch Fairtrade-Produkte in den Speisesälen.

Die Zahlen sind beeindruckend: 75 Tonnen Kartoffeln, 94 Tonnen Gemüse, knapp 200 Tonnen Backwaren, rund 340 Tonnen Molkereiprodukte und 80 Tonnen Fleisch und Wurst (ohne Geflügel) verarbeiten die Küchen der Krankenhäuser der Barmherzigen Brüder in Regensburg, München, Straubing und Schwandorf pro Jahr. Allein für die Regensburger Häuser bereitet das Küchenteam im Schnitt 1.700 Mittagessen zu. „Ja, das sind schon Mengen, die wir hier bewegen“, merkt Küchen-Bereichsleiter Reinhard Manchen schmunzelnd, aber auch etwas stolz an. Und diese Mengen bewegt im wahrsten Wortsinn die Region: „Unsere Kartoffeln stammen von unseren ‚eigenen‘ Kartoffelbauern vor Ort, die Backwaren beziehen wir zu knapp 90 Prozent von einem regionalen Bäcker, Gemüsebauern im Umkreis versorgen uns in der Saison. Auch bei tierischen Lebensmitteln achten wir auf Ursprung und Haltung“, führt Manchens Mitarbeiter Uwe Beinhözl aus. Qualität und Frische der Produkte, kurzer Transport und direkte Kommunikation: Die Vorteile dieser Art des Warenbezugs

liegen auf der Hand. Günstiger sei das nicht, lässt Manchen durchblicken. Aber zu wissen, wo und wie die Ware produziert wird, die Menschen zu kennen, die sie anbauen und die Wertschöpfung in der Region zu halten – das rechtfertigt den Mehraufwand. „Wir sehen unsere Bauern täglich, manche Lieferanten arbeiten schon seit 30 Jahren für unser Haus. Das sind nicht nur Geschäftsbeziehungen, da ist auch Menschlichkeit mit im Spiel“, ergänzt Beinhözl.

REGIONAL UND HAUSGEMACHT

Aber Qualität und Transparenz hören beim Warenbezug nicht auf: „Was wir selber machen können, machen wir selber. Denn ‚selber machen‘ heißt: Wir wissen, was drin steckt“, bringt Manchen diese „alte-neue“ Philosophie auf den Punkt. Für die Köche war und ist dieser Prozess hin zu einem möglichst hohen Anteil an hausgemachten Speisen Umstellung und Freude zugleich. „Aber da ziehen alle mit und bringen sich ein“, weiß der Bereichsleiter. Und dieser Einsatz hat auch dazu geführt,

dass das Haus seit letztem Jahr Kochlehrlinge ausbildet.

NEUE REZEPTUREN

Und was hat sich sonst noch geändert? Bei der Zusammenstellung der Menüpläne stehen immer ernährungsphysiologische Gesichtspunkte im Mittelpunkt. Ideen, zum Beispiel für die neu eingeführte Linsen-Spinat-Lasagne, holt man sich auch mal von Gourmetköchen. „Die Küchenchefs der Krankenhäuser treffen sich mehrmals im Jahr, um zu schauen, wie der Speiseplan verbessert werden kann und wohin die Reise in Sachen gesunde Ernährung geht“, so Manchen. Und wenn einen doch mal der Heißhunger packt? Auch wenn Leberkäs und Currywurst nicht allzu oft auf unserem Speiseplan stehen sollten: Wissend, dass diese Produkte zu 100 Prozent von einer vertrauenswürdigen, lokalen Metzgerei kommen, lässt das schlechte Gewissen zumindest etwas in den Hintergrund treten.

Franziska Schiegl

SCHON PROBIERT?

Seit Februar gibt es in unseren Speisesälen Kaffee und Schokoriegel in **Bioqualität** und aus **fairem Handel**. Angeregt wurde die Einführung von Mitarbeitenden, die ihren Wunsch an Priorat, Geschäftsführung und MAV herangetragen haben. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete anschließend eine entsprechende Empfehlung, die Küche holte Angebote ein. Letztlich entschied sich die Geschäftsführung dann für die

Einführung der Fairtrade-Produkte. Übrigens: Die Mitarbeitenden müssen beim Kaffee nur einen kleinen Teil der entstehenden Mehrkosten tragen, den Großteil übernimmt das Haus. Pro Jahr sprechen wir hier von circa 1,5 Tonnen Kaffeebohnen nur für die Mitarbeitenden. Bei den Schokoriegeln wird man – ausgehend von den Verkaufszahlen vor der Corona-Krise – wohl auf rund 1.800 jährlich kommen.



WIR BAUEN DAS TEAM DER **ANÄSTHESIE** UND **KINDERANÄSTHESIE** AUS.

Ein Team aus Ärzten und Pflegekräften, das partnerschaftlich und auf Augenhöhe zusammenarbeitet?

Ja, das gibt es wirklich. Werden Sie ein Teil davon! Denn nur gemeinsam schaffen wir es, bestmöglich auf unsere Patienten aufzupassen – vom Neugeborenen über das Kleinkind bis zur schwangeren Mutter.

Der Lohn: glänzende Kinderaugen und dankbare Familien. Weitere Benefits: Wir tragen im Bereich Pflege die Kosten für Fachweiterbildung, bieten eine tarifgerechte Vergütung nach AVR und ermöglichen familienfreundliches Arbeiten.

Klingt gut? Die KUNO Klinik St. Hedwig baut das Anästhesie Team weiter aus. In allen Bereichen. Ärzte und Pflege.

Finden auch Sie Ihren [#Herzensjob](#).

www.barmherzige-hedwig.de/anaesthesie



BARMHERZIGE BRÜDER
Klinik St. Hedwig
Regensburg



Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick



barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig



barmherzigebrueder_regensburg #herzensjob
PFLEGE IST FÜR UNS EIN HERZENSJOB

Häufig haben wir kleine Patienten, die wir von Geburt an begleiten.

Mit unserer Arbeit helfen wir ihnen durch schwierige Zeiten, umsorgen sie, geben ihnen Sicherheit und zaubern ihnen ein Lächeln ins Gesicht.

Umso schöner ist es, ihre Entwicklung miterleben zu dürfen. Daher ist Pflege für uns ein Herzensjob.

Mehr Online: [f](#) [i](#)



barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



barmherzigebrueder_regensburg #Händehygiene
EXTRA-PORTION SCHUTZ FÜR UNS
UND UNSERE HÄNDE

Nicht nur in Pandemiezeiten ist Händehygiene ein essentieller Bestandteil unseres Hygienemanagements. Um unsere Mitarbeitenden auch im privaten Bereich zu unterstützen, hatte unsere Apotheke die schöne Idee, Fläschchen mit Händedesinfektionsmittel zur privaten Nutzung herzustellen.

Mehr Online: [f](#) [i](#)



barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig



barmherzigebrueder_regensburg #Mannequinchallenge
STILL GESTANDEN!

In der Mannequinchallenge geben Mitarbeitende der Klinik St. Hedwig in einem 45-sekündigen Video einen Einblick mit Augenzwinkern in den Berufsalltag einer Pflegefachkraft in der Kinderklinik.

Mehr Online: [f](#) [i](#) [v](#)



barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



barmherzigebrueder_regensburg #Wanderstein
WANDERSTEIN GEFUNDEN!
Anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern ist so einfach!

So war die Freude groß, als eine Mitarbeiterin dieses kleine Kunstwerk nach Feierabend im Parkhaus am Krankenhaus Barmherzige Brüder fand. Das Motiv: Eine blaue Schnecke mit orangefarbenem Haus. Bereits seit einiger Zeit erobern Wandersteine unsere Umgebung und reisen durch die Welt. Die Aktion dahinter: Man bemalt einen Stein und lässt ihn irgendwo liegen, damit ihn jemand findet und sich darüber freut. Nach dem Motto: Die Welt ein bisschen bunter und fröhlicher machen. Hat man einen Wanderstein gefunden, kann man seinen Fund teilen, damit der Künstler sieht, an welchem Ort sein Stein inzwischen gelandet ist. Ob dieser Wanderstein nun an einem Ort bleibt oder weiter auf die Reise geht bleibt unserer Finderin überlassen. Mit ein bisschen Glück und Aufmerksamkeit finden vielleicht auch Sie einen Wanderstein in der Natur.

Fest steht: Ob beim Bemalen, Verstecken oder Finden – die kleinen Kunstwerke zaubern bei Klein und Groß ein Lächeln ins Gesicht!

Mehr Online:



barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



barmherzigebrueder_regensburg #TagderWohnungslosen
Stellen Sie sich vor Sie wären obdachlos. Sie haben Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, eine Wunde oder vielleicht sogar einen Verdacht auf Knochenbruch. Wo würden Sie Hilfe suchen?

Obdachlose finden häufig nur schwer Zugang zur medizinischen Regelversorgung, da sie oft Ausgrenzung und Diskriminierung erlebt haben und ein niederschwelliges Angebot benötigen.

Dieses Angebot bietet ihnen der Verein Rafael e.V. („Regensburger Anlaufstelle Für erkrankte in Eingeschränkten Lebenslagen“). Seit knapp zwei Jahren kümmern sich Ärzte und Pflegekräfte ehrenamtlich in einer wöchentlichen Sprechstunde um die medizinische Versorgung von obdachlosen und hilfsbedürftigen Menschen. Viele der ehrenamtlichen Mitglieder sind Mitarbeitende unseres Krankenhauses, wie beispielsweise die erste Vorsitzende des Vereins und Oberärztin in unserem Haus Dr. Eva Gutdeutsch. Auch der Orden Barmherzige Brüder Regensburg unterstützt den Verein tatkräftig.

Ein wichtiges Projekt, das Menschen medizinische Unterstützung bietet, die woanders keine Hilfe erfahren.

Mehr Online:



@Barmherzige.Herzlich.Willkommen



@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule



@BBRegensburg





MENSCHEN FÜR MENSCHEN

In unserer neuen Reihe zeigen wir, wie sich Menschen für Menschen einsetzen.



EXTRA-PORTION SCHUTZ FÜR UNS UND UNSERE HÄNDE

Die Firma Beiersdorf AG überraschte uns mit einer großartigen Geste! Im Rahmen ihres „Care Beyond Skin“-Engagements wollte sie „einfach mal Danke sagen“ und spendete zahlreiche 400-ml-Nivea-Creme-Dosen an alle unsere Mitarbeitenden.

Wir freuen uns riesig über die Extra-Portion Schutz und Pflege und sagen ein herzliches DANKE für diese tolle Spende!



PIZZA-SPENDE – DIE ZWEITE! Im September durften wir uns erneut über eine großzügige Pizza-Spende freuen! 90 köstliche Pizzen lieferte die Pizzeria Osteria Dei Vini aus Wenzelbach kostenlos in unsere Häuser und bereitete damit dem Spätdienst der Prüfeninger Straße und dem Nachtdienst der Klinik St. Hedwig eine riesige Freude. Schon im April überraschte uns die Pizzeria mit einer großzügigen Essensspende für unsere Mitarbeitenden auf Station. Wir sagen DANKE für diese tolle Geste!



AUF DIE STEINE – FERTIG – LEGO!

Diese Spende lässt Kinderaugen strahlen!

Sabine und Markus Müller vom Verein Bricking Bavaria spendeten 100 LEGO- bzw. Duplosets verschiedener Themen der Firma Fairybricks aus England an die KUNO Klinik St. Hedwig.

Die Pflegedirektion nahm die Sets für unsere kleinen Patienten mit Freude entgegen. Vielen herzlichen DANK für diese großzügige Spende!

DANKE



Von Anfang April bis Ende Mai hat der Freistaat Bayern die Verpflegungskosten für Mitarbeitende in Krankenhäusern, Universitäts- und Reha-Kliniken sowie Alten-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen übernommen. Mit dieser Aktion sollte der unermüdliche Einsatz der Mitarbeitenden im Gesundheitswesen während der akuten Phase der Corona-Pandemie gewürdigt werden. Als kleines Dankeschön für das große Engagement aller Mitarbeitenden hat sich die Geschäftsführung entschlossen, das noch vorhandene Budget aufzustocken und die „Corona-Hilfspakete“ bis Ende des Jahres weiterlaufen zu lassen.

Unser Küchenteam ist deshalb nach wie vor sehr aktiv und immer für Überraschungen gut: Vom erfrischenden „Eis to go“ über Müsli, Smoothies und Powerriegel zum Krafttanken bis hin zu einer kulinarischen Weltreise unter dem Motto „In 5 Tagen um die Welt“... Wir dürfen gespannt sein, was da noch alles auf uns zukommt!

Ein herzliches Dankeschön an den Freistaat Bayern, die Geschäftsführung und das Küchenteam für diese leckeren Auflockerungen unseres Arbeitsalltags!





Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

SEPTEMBER 2020

ENTWICKLUNGSFÖRDERNDE KONZEPTE IN DER NEONATOLOGIE – INTERDISZIPLINÄRE STRATEGIEN IN DER UMSETZUNG (WB.-NR. 6667)

Termin: 19.09.2020

9.00 – 17.00 Uhr

Zielgruppe: Pflegefachkräfte, Logopäden, Physiotherapeuten,
Hebammen und Ärzte der Klinik St. Hedwig

Referent: Johann Binter

OKTOBER 2020

KOMMUNIKATION III „FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“ (WB.-NR. 7573)

Termin: 20.10.2020

9.00 – 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstauf

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben

Referent: Ernst Niebler, eo ipso

AEMP REFRESH SCHULUNG (WB.-NR. 6382)

Termin: 26.10.2020

8.30 – 16.00 Uhr

Zielgruppe: Hygienebeauftragte des ärztlichen
Dienstes sowie Hygienebeauftragte
Pflege/Link Nurse

Referent: Michael Harrer

FACHFÜHRUNGSWISSEN FÜR ÄRZTE UND STATIONSLEITUNGEN, TEIL 1 (WB.-NR. 7872)

Termin: 29.10.2020

9.00 – 16.30 Uhr

Zielgruppe: Führungskräfte und
Nachwuchsführungskräfte

Referentinnen: Dr. Antje Schoppa und Melanie Guth

DEZEMBER 2020

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 7576)

Termin: 10.12./11.12.2020

1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstauf

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben

Referentin: Karen Mahlau, eo ipso

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie
in unserem Fort- und Weiterbildungs-
programm 2020 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung
und Bildung,
Kontakt: -1753